Herrn

MdB

**Betr.:** Beschlüsse des Beratungsforums für Gebührenordnungsfragen. Hier Nr. 32: „*Bei der Behandlung der sogenannten NICO (Neuralgia Inducing Cavitational Osteonecrosis), der fettig -degenerativen Osteolyse/Osteonekrose im Kieferknochen, handelt es sich um medizinisch nicht notwendige Maßnahmen, da die Wirksamkeit durch wissenschaftlich medizinisch fundierte Studienuntersuchungen nicht belegt ist*.“

Link: <https://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/b/Beratungsforum_Beschluesse.pdf>

sehr geehrter Herr MdB ….,

 Die Trigeminus-Neuralgie bzw. der Gesichtsschmerz, ist eine qualvolle  Erkrankung, bei der herkömmliche  Schmerztherapien häufig versagen. Die Betroffenen werden oft auf Dauer arbeits- und erwerbsunfähig (Frühverrentung). Die Trigeminus-Neuralgie hat die zweithöchste Selbstmordquote (nach Depression) von allen Erkrankungen.

 Umso erstaunlicher muss der Beschluss des o.g. Beraterforums von Bundeszahnärztekammer, privaten Kostenträgern und Beihilfestellen von Bund und Ländern erscheinen: Diese bezeichnen die Sanierung des Kieferknochens zur Therapie der Neuralgie als „medizinisch nicht notwendige Maßnahme“, da „die Wirksamkeit durch wissenschaftlich medizinisch fundierte Studienuntersuchungen nicht belegt“ sei. Diese unredliche Begründung verschweigt a) die Tatsache, dass zahlreiche Studien in der Literatur vorliegen, die die Wirksamkeit belegen (Anlage #1) und b) dass es keine einzige Studie gibt, welche die vermeintliche Unwirksamkeit der Kiefer-Sanierung belegt. Den Kostenträgern bekannte Einzelfälle werden bewusst ausgeblendet oder ignoriert (Anlage #2 gekürzte, dramatische Patienten-Berichte). Zusätzlich ist der Beschluss völlig intransparent, da die verantwortlichen fachlichen Verfasser namentlich nicht genannt sind.

          Der Pathologie-Professor J.E. Bouquot (USA; University of Huston) hat bereits 1996 eine Ursache der Trigeminus-Neuralgie beschrieben: Er nennt sie NICO (Neuralgia Inducing Cavitational Osteonecrosis), eine Zersetzung des Knochenmarks im Kiefer. Diese fettige Masse löst die Neuralgien aus. Entfernt man diese fettige Masse mit einem einfachen zahnärztlichen Eingriff, sind oft die Schmerzen wie weggeblasen. Die Betroffenen beginnen ein neues Leben. Über 1000 Zahnärzte, organisiert in verschiedenen internationalen Fach-Gesellschaften (IAOMT (USA) mit Anlage #3, DEGUZ, GZM,BNZ (alle in D)) kennen und praktizieren diese Therapien. Am schlimmsten: Die konfrontative Feststellung des Gremiums verhindert jeden wissenschaftlichen Diskurs von vorneherein und macht medizinischen Fortschritt zugunsten der unter Neuralgie leidenden Patienten unmöglich.

       Der o.g. Beschluss hat zum Ziel, die Sanierung des Kieferknochens als „medizinisch nicht notwendige Maßnahme“ nicht in den Leistungskatalog der Versicherungen und Beihilfestellen aufzunehmen. Folge: Nur wohlhabende oder reiche Patienten können sich deshalb eine Sanierung ohne Vergütung leisten. Das ist ein Missstand, den das Forum als „medizinisch nicht notwendig“ fälschlich zementiert und damit die Übernahme von Kosten rigoros ausschließ. Es kann aber nicht sein, dass die Behandlung einer Erkrankung, welche die Betroffenen bis in den Selbstmord treibt, als „medizinisch nicht notwendig“ zur bloßen Privatsache erklärt wird. Die o.g. Vorurteile sind sachlich nicht fundiert und stören das Vertrauen in notwendige medizinische Leistungen derer, die an Gesichts-Neuralgien leiden.

 Ohne Sie in eine Wissenschaftsdiskussion verwickeln zu wollen: Bitte helfen Sie über Ihr politisches Amt auf Bundesebene mit, eine Änderung des o.g. Beschlusses zu erreichen. Nur so ist den Trigeminus-Patienten zu helfen. Und nur so kann dieser völlig unverständliche Widerstand gegen medizinisch notwendige Hilfestellungen beseitigt werden. Gerne stehen meine Kollegen und ich Ihnen zum Gespräch und mit weiteren Informationen zur Verfügung.

Hochachtungsvoll